

tafeln. — Diese Sammlung verschiedener christlicher Gebetstexte des privaten wie öffentlichen Bereichs eröffnet P. Salmon, *Oratio Sancti Brandani* (S. VII—XXXVII, 1—31), mit einem pseudepigraphischen Gebet (Mitte 8. Jh.?), das sich aus heterogenen Elementen (Litanei, irische Lorica, Schulbekenntnis und Kommendation) zusammensetzt. Der als vorläufig gekennzeichneten Edition liegen die ältesten Hss. zugrunde, in welchen die *Oratio* in mindestens 3 verschiedenen Versionen in Umlauf war. — P. Salmon, *Psalterium abbreviatum Vercellense* (S. 33—78), ediert nach der Hs. Vercelli, *Archivio Capitolare* 149 (2. Hälfte 9. Jh; Deutschland) einen wohl fälschlich Einhard zugeschriebenen Psalterauszug, dessen Zweck es war, eine ähnliche Kurzfassung Bedas zu ersetzen und auf den Text des (heute kaum noch wirksamen) *Psalterium Romanum* umzustellen. — C. Coeberghu. P. de Puniet (†), *Liber sacramentorum excarsus* (Cod. Bruxellensis 10127—10144, saec. VIII—IX) (S. 79—122), veröffentlichten aus dem wichtigen Handbuch eines Landpriesters Nordostfrankreichs oder der Lütticher Gegend die bisher weder über Pamelius noch Andrieu zugänglichen liturgischen Teile: den Sakramentarauszug, den *Ordo ad caticuminum faciendum* und die Benediktionen. Warum allerdings die Reihenfolge der Hs. nicht bewahrt wurde, bleibt unklar. Zudem ergeben sich kleinere Unstimmigkeiten zur Beschreibung bei Andrieu, *Ordines Romani* 1 S. 93—95. — C. Coeberghu. P. de Puniet (†), *Liber sacramentorum Romanae Ecclesiae ordine excarsus* (Cod. Parisiensis, B.N. lat. 2296, saec. IX—X) (S. 111—177), wiederholen mit dieser Edition eines Sakramentarauszugs eine Arbeit, die kurz vorher schon Sieghild Rehle, *Sacramentarium Gelasianum mixtum* von Saint-Amand (Textus patristici et liturgici 10, Regensburg 1973) unternommen hat. Rehles Text ist in den kritischen Apparat eingearbeitet. Um so mehr erstaunt die in beiden Editionen konkurrierende Textaufteilung und Numerierung, die im Interesse der Zitierfähigkeit hätte vermieden werden sollen. Überdies ist vor einem möglichen Irrtum zu warnen: S. 157 wird der Eindruck erweckt, die Gebete Nr. 308—311 seien *ad matutinum* zu sprechen, obwohl Rehle schon richtig die Rubrik ergänzt hatte: *Orationes ad Vesperum*. — Der Band wird durch ausführliche Register erschlossen.

H.S.

Joseph Szövérfy, *Hymns of the Holy Cross*. An Annotated Edition with Introduction (Medieval Classics: Texts and Studies 7) Brookline—Leyden 1976, Classical Folia Editions — E. J. Brill, 81 S., \$ 8,50. — Die kleine Publikation vereinigt gut ein Dutzend Hymnen und Sequenzen von Venantius Fortunatus (6. Jh.) bis zu Philipp dem Kanzler († 1236), die ausführlich interpretiert und mit Hinweisen auf zahlreiche einschlägige Dichtungen auch außerhalb dieser Zeitgrenze versehen werden, was freilich ohne beigegebene Texte von nur begrenztem Nutzen ist. Ein wenig vermißt man eine nähere Begründung, warum ein Figurengedicht von Alkuin als Hymnus aufgefaßt wird, die entsprechenden Dichtungen des Hrabanus Maurus aber keinen Hymnencharakter haben sollen. Szövérfy teilt die Kreuzhymnen in drei Gruppen: Eine frühma., von Venantius Fortunatus geschaffene, eine von „gothic imagination“ beherrschte Gruppe, die sich in streng regelmäßigen Sequenzen zeigt und die Kreuzverehrung mit exegetischen Ausführungen verbindet, schließlich ab etwa 1250 die von persönlichem Mitleiden von franziskanischem Geist geprägten liturgischen und außerliturgischen Dichtungen. Gelegentlich wird spürbar, daß Szövérfy zur Abfassung solcher Arbeiten nur sein in einem langen Forscherleben zusammengetragenen Material zusammenzustellen brauchte und eine nochmalige Durchsicht der Arbeit nicht ganz nutzlos gewesen wäre, so etwa, wenn S. 62 zu 8 eine Angabe „the Hymn *Pange lingua* (*Oxford Book* p. 74)“ den Umstand verschweigt, daß dieser Hymnus S. 10—14